Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 10

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweden. Zollerhöhung. Durch eine königliche Verordnung vom 13. Juli, die am 1. August 1926 in Kraft getreten ist, sind eine Anzahl Zollsätze des schwedischen Tarifs erhöht worden.

Für Seiden und Seidengewebe sind folgende neuen Sätze zu verzeichnen:

T.-No.		Zollsatz je 1 kg Kronen
	Seide, auch in Verbindung mit anderen Spinnstoffen:	
358	künstliches Seidengarn (ohne Beimischung von natürlicher Seide)	—.50
	Gewebe, nicht besonders genannt:	
363	aus Seide allein oder in Verbindung mit höchstens 15% anderen Spinnstoffen (ganz aus Seide)	20.—
	aus Kunstseide allein oder in Verbindung mit höchstens 15% anderen Spinnstoffen	15.—
	Bänder, nicht besonders genannt:	
367	aus Seide allein oder in Verbindung mit höchstens 15% anderen Spinnstoffen (ganz aus Seide)	20.—
	aus Kunstseide allein oder in Verbindung mit höchstens 15% anderen Spinnstoffen	15.—

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juli 1926:

		1926	1925	Jan.-Juli 1926
Mailand	kg	472,445	506,337	3,797,166
Lyon	„	600,340	558,000	4,084,075
Zürich	„	64,881	72,136	428,615
Basel	„	11,899	10,365	72,968
St. Etienne	„	35,310	33,895	261,094
Turin	„	31,711	37,114	194,817
Como	„	20,665	22,716	159,331

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August 1926:

		1926	1925	Jan.-Aug. 1926
Mailand	kg	633,390	608,533	4,430,556
Lyon	„	521,370	529,754	4,605,445
Zürich	„	40,733	52,528	469,348
Basel	„	11,125	11,663	84,093
St. Etienne	„	30,467	35,745	291,561
Turin	„	37,882	28,903	232,699
Como	„	27,329	22,644	186,660

Schweiz.

Der Verein schweizerischer Woll-Industrieller hielt am 2. September in Wattwil seine Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war aus allen Teilen des Landes.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden, die zirka zwei Stunden in Anspruch nahmen, fand man sich zum Bankett im Hotel „Rößli" zusammen. Im Verlauf derselben hielt der Präsident des Vereins, Herr Fridolin Müller-Styger, Chef der Filzfabrik A.-G. in Wil, eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Er freute sich als Toggenburger, den Woll-Industriellen von nah und fern das Anmutige dieser Talschaft, beherrscht von lieblichen Höhenzügen und den Kurfirsten, hervorzuheben und hinweisen zu können auf das emsige Volk, welches die verschiedenen Gebiete des Toggenburgs bewohnt. Weil Herr Müller selbst einer alten Fabrikantenfamilie entstammt, vermochte er sich noch sehr wohl an die Zeit zu erinnern, wo die Export-Buntweberei des Toggenburgs fast mit der ganzen Welt in Verbindung stand und berühmt geworden war, durch ihre herrlich gemusterten bunten Gewebe. Verschiedene alte Firmen und die Namen hervorragender Fabrikanten aus dem 17. und 18. Jahrhundert rief er ins Gedächtnis zurück und wies darauf hin, wie so ganz anders sich die Fabrikation unter früheren Verhältnissen vollzog. Es lag nahe, daß er bei dieser Gelegenheit an Textilindustrielle hohen Ansehens außerhalb des Toggenburgs gleichfalls Erinnerungen knüpfte, wobei er auch deren Wirken im Interesse der Gemeinden, Kantone und der Eidgenossenschaft aufleuchten ließ. Doch die Textilindustrie der Gegenwart verdiene darob nicht weniger Anerkennung.

Herr Staehelin, Chef der St. Galler Feinwebereien A.-G., entbot als Vizepräsident der Webschulkommission in freundlichsten Worten den Willkommensgruß, zugleich der großen Freude und dem aufrichtigen Dank Ausdruck gebend für das lebhafte Interesse, welches die Woll-Industriellen für das Blühen und Gedeihen der Webschule Wattwil bekunden. Er wisse das besonders gut einzuschätzen, nachdem er nun seit 30 Jahren als Kassier walte. Auch seine Worte fanden freudigen Widerhall.

Darauf hielt Herr Direktor Frohmader ein Referat, dem er den Titel: „Das Lied von der Wolle" gegeben hatte. Er griff einige tausend Jahre zurück in die Geschichte, um nachzuweisen, welche erhabene Wichtigkeit der Wollwaren-Erzeugung vom Altertum bis auf die neueste Zeit zukommt. Es will doch etwas bedeuten, wenn man vernimmt, daß mehr als 700 Millionen Schafe an der Wollproduktion beteiligt sind und der Wert dieser Erzeugung sich pro Jahr auf ungefähr 40 Milliarden Franken beläuft. Das Studium der Wolle sei ein ungeheuer weitreichendes und schwieriges, als Wissenschaft betrachtet, mindestens ebenso hochschätzbar wie ein an den Universitäten gepflegtes Gebiet. Seine Ausführungen wurden sehr gerne entgegengenommen.

Dann schloß sich ein Rundgang durch die Webschule an, damit die Herren Woll-Industriellen, welche dieses Institut reichlich subventionieren, auch einmal einen Einblick gewinnen konnten, wie man sich bemüht, der Wollweberei zu dienen. Es waren sämtliche 50 Webstühle in Betrieb, wovon ungefähr der dritte Teil mit Wollgeweben verschiedener Art belegt gewesen ist. Mit großem Intereses nahmen die Herren ferner Einsicht von den Webmaterial-, Stoff- und Lehrmittelsammlungen und schienen sehr überrascht zu sein von den geschaffenen Einrichtungen und offensichtlichen Bestrebungen zur Förderung der Textilindustrie.

Aus der Textilmaschinen-Industrie. Trotz unserer hochentwickelten Textilmaschinenindustrie ist unser kleines Land für verschiedene Zweige der ausländischen Textilmaschinenindustrie noch ein recht guter Abnehmer. In der nachfolgenden Zusammenstellung, die wir der offiziellen Handelsstatistik entnehmen, geben wir einen kurzen Ueberblick über die Gewichtsmengen der aus dem Auslande eingeführten Textilmaschinen während der Monate Januar bis Juli.

Einfuhr:	1913	1925	1926
Art der Maschinen Nettogewicht	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	10733	8946	5236
Webereimaschinen	2984	1635	2655
Wirk- und Strickmaschinen	556	1809	1952
Stick- und Fädelmaschinen	5863	13	5
Papier-, Färberei- u. Appreturmasch.	5215	6802	5218

Während die Gruppen Weberei-, Papier-, Färberei- und Appreturmaschinen im ersten Halbjahr 1926 ungefähr dieselben Ein-

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat August 1926

Konditioniert und netto gewogen	August 1926	August 1925	Jan./Aug. 1926	Jan./Aug. 1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	5,135	4,181	41,474	63,789
Trame	2,429	3,744	19,462	36,814
Grège	3,561	3,638	23,157	28,253
Divers	—	100	—	202
	11,125	11,663	84,093	129,058
Kunstseide	—	8,086	635	22,543

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,720	—	280	600	—
Trame	1,292	6	40	—	1
Grège	1,130	—	—	120	—
Schappe	25	6	80	880	11
Kunstseide	1,744	65	225	240	—
Divers	47	21	50	—	—
	6,958	98	675	1,840	12

BASEL, den 31. August 1926. Der Direktor: J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat August 1926 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische Syrie, Brousse etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiss	Japan gelb	Total	August 1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	231	5,976	242	1,216	—	—	—	7,665	15,658
Trame	208	2,855	98	3,136	570	2,839	226	9,932	10,180
Grège	805	5,651	230	1,881	1,527	3,711	3,124	16,929	21,851
Crêpe	—	2,166	3,132	—	—	148	—	5,446	4,176
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	761	633
	1,244	16,648	3,702	6,233	2,097	6,698	3,350	40,733	52,528

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	216	5,106	30	22	10	10	—	Baumwolle kg 422
Trame	185	3,949	11	14	23	19	1	Wolle kg 53
Grège	377	9,254	—	27	—	6	8	
Crêpe	37	902	94	6	—	12	45	
Kunstseide	30	958	3	4	—	—	—	
	845	20,169	138	73	33	47	54	

Der Direktor: **BADER**

fuhrmengen aufweisen wie im Jahre 1913, erreichen die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen nicht mehr ganz die Hälfte der im letzten Vorkriegsjahre eingeführten Gewichtsmengen. Den schlechten Stand der Stickereiindustrie illustrierten die aufgeführten Zahlen der Jahre 1925 und 1926 in erschreckender Weise. Eine beinahe vierfache Steigerung der Einfuhrmenge von 1913 weisen die Wirk- und Strickmaschinen auf.

Ueber die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen gibt nachstehende kleine Zusammenstellung Aufschluß:

Ausfuhr:	1913	1925	1926
Art der Maschinen Nettogewicht	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	7302	14173	14365
Webereimaschinen	37238	42967	44734
Wirk- und Strickmaschinen	1744	5644	4108
Stick- und Fädelmaschinen	10612	4915	4691
Papier-, Färberei- u. Appreturmasch.	1308	4971	4336

Hieraus ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie im ersten Halbjahr 1926 trotz der Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, ihre Exportmengen im gleichen Zeitraum des letzten Vorkriegsjahres mit Ausnahme der Position Stick- und Fädelmaschinen nicht nur wieder erreicht, sondern noch wesentlich überschreiten konnte. Nach den uns zugegangenen Berichten scheint nun allerdings der Beschäftigungsgrad in der Textilmaschinenindustrie in den beiden letzten Monaten ziemlich nachgelassen zu haben.

Deutschland.

Nachrichten aus der Textilindustrie. Einem Wirtschaftsbericht des schweizerischen Konsulates in Leipzig über das II. Quartal 1926 entnehmen wir folgenden Auszug: Die Beschäftigung ist im allgemeinen immer noch schlecht. Trotz der allgemein vorgenommenen Produktionseinschränkung ist das Angebot noch immer so groß, daß oft unter den Gestehungspreisen verkauft werden muß. Es fehlt an größeren Aufträgen auf längere Frist und es herrscht das Bestreben vor, nur den nötigsten Bedarf zu decken. Bei den Wollwebereien in Sachsen hat sich die Beschäftigung gebessert und man erwartet Nachorder aus dem Inland. Die Preise sind jedoch gedrückt und das Exportgeschäft bleibt schwierig. Die Erzeugnisse der Kammgarnindustrie werden seit einiger Zeit von der Mode bevorzugt. Infolgedessen sind viele Kammgarnwebereien in Sachsen und Thüringen, die Damenmodestoffe herstellen, voll beschäftigt. Zum Teil haben dieselben auch Preiserhöhungen durchsetzen können. Auch die Lage der Strickgarnfabrikanten ist anhaltend günstig, angeblich weil der fertige Modestrumpf den handgestrickten Strumpf nahezu vollständig verdrängt hat. Durchaus befriedigend beschäftigt sind die Webereien, die kunstseidene Kleiderstoffe herstellen. Dieselben werden kariert und gestreift hergestellt, auch bedruckt, und werden sehr billig geliefert und außerordentlich viel gekauft. Nach wie vor ungünstig ist die Lage der Baumwollindustrie. Die Beschäftigung in den Baumwollspinnereien ist in den meisten Betrieben eine durchaus unzulängliche und es besteht noch keine Aussicht auf Besserung. Die Spinnereien arbeiten durchweg verkürzt und die Betriebsstundenzahl, die im Mai wöchentlich 35—42 betrug, ist weiter gesunken. Die Leinenindustrie liegt still. Die Spinnereien haben nach wie vor geringen Absatz und bei den Leinenwebereien soll der Auftragseingang nachgelassen haben. Die Betriebe arbeiten verkürzt.

Dänemark.

Schwierige Lage der dänischen Textilindustrie. In den letzten Monaten hat sich die Lage der dänischen Textilindustrie immer mehr zugespitzt. In sämtlichen Zweigen der Textilindustrie zeigt sich eine furchtbare Depression, die sich besonders in den statistischen Zahlen über den Beschäftigungsgrad von damals 55½% auf 46,8% per 1. August auswirkt. Am meisten macht sich die schwierige Lage bei den Konfektionsfabriken und Baumwollspinnereien und Webereien des Landes bemerkbar. Die Konfektionsindustrie ist nur mit etwa 40% ihrer früheren Belegschaft beschäftigt, während die Baumwollfabriken mit nur etwa 49—50% ihres Arbeiterstammes arbeiten.

Seit dem furchtbaren Krisenjahr, dem Jahre 1921, ist eine derartig niedrige Beschäftigung innerhalb der dänischen Textilindustrie nicht mehr vorgekommen. Nach den Berechnungen des dänischen Textilfabrikantenvereins haben von den 112 Fabriken des Landes 9 ihren Betrieb vollständig geschlossen, 35 Betriebe haben ihre Produktion eingeschränkt und arbeiten nur mit einer Belegschaft von 2198 Mann gegenüber einem normalen Arbeiterstand von 4124. 61 Unternehmungen haben eine verkürzte Arbeitswoche eingeführt und beschäftigen von einer normalen Arbeiterzahl in Höhe von 6959 Mann nur 4051 Arbeiter. Von einer Gesamtanzahl von 12,320 Textilarbeitern werden gegenwärtig nur 6739 Mann beschäftigt, und diese Ziffer würde auch noch auf 5771 Mann herabsinken, wenn überall die volle Arbeitswoche eingeführt wäre.

Die ausländische Konkurrenz, vielleicht auch veraltete Arbeitsmethoden und Maschinen und auch teure Preise sind die Ursachen für die schlechte Absatzlage und damit auch für die furchtbare Beschäftigungslage der dänischen Textilindustrie. J.

Italien.

Aus der Baumwoll-Industrie. Nach den Mitteilungen des „Bulletin der schweizerischen Handelskammer in Italien" besitzt

die italienische Baumwollindustrie derzeit 4,750,000 Spindeln und 140,000 Webstühle. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter wird mit 270,000 angegeben. Rohbaumwolle wird in Italien und in den italienischen Kolonien für ungefähr 40 Millionen Lire erzeugt. Der Großteil des Rohstoffbedarfes wird in Amerika gedeckt. Von 1920 bis 1925 ist die Einfuhr von Baumwollgarnen von 11,222 auf 19,371 Doppelzentner gestiegen, die Ausfuhr von 179,766 auf 166,510 Doppelzentner zurückgegangen. Dagegen stieg die Ausfuhr von Baumwollgeweben von 471,502 auf 676,707 Doppelzentner. Die Einfuhr ist von 64,674 auf 37,215 Doppelzentner zurückgegangen. Im Baumwollgeschäft mit der Schweiz ist die italienische Handelsbilanz derzeit passiv. Im Jahr 1925 hat die Schweiz 1847 Doppelzentner Baumwollgarne im Wert von 9,588,000 Lire und 3604 Doppelzentner Baumwollgewebe im Wert von 38,521,277 Lire nach Italien ausgeführt. Italien hat dagegen an die Schweiz geliefert 3341 Doppelzentner Baumwollgarne im Wert von 7,883,257 Lire und 2690 Doppelzentner Baumwollgewebe im Wert von 10,869,000 Lire. In Italien wird die schweizerische Ware hauptsächlich ihrer Qualität wegen begehrt.

(„N. Z. Z.")

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. Am Textilmarkte ist eine große Nachfrage sowohl für Herbst- wie auch für Winterwaren. Momentan herrscht ein Mangel in diesen Artikeln, da zufolge der erhöhten Zölle und Geldknappheit die Importeure und Grossisten bisher nur wenig disponierten. Es ist als günstiges Moment zu betrachten, daß die Nachfrage die vorhandenen Vorräte übersteigt, weil die Importeure dadurch in die Lage kommen, ihre Waren nur an gute Detailleure zu verkaufen und hierdurch sich ein gesunderes Geschäftsgebaren gestaltet. Gegenwärtig ist die Tschechoslowakei und Oesterreich als Lieferant bestens beschäftigt; Italien hat Rumänien als Abnehmer zum größten Teile verloren, da die dortigen Fabriken zufolge des Sturzes der Lire nur in Dollarcent Verkäufe abschließen und in dieser Umrechnung ihre Preisnotierungen nicht konvenieren.

Als wichtigstes Moment in der Textilbranche können wir den Entschluß eines tschechischen und österreichischen Konzernes betrachten, welche — wie wir hören — bei der Regierung wegen Bewilligung der Importierung von Textil-Maschinen im Werte von 150 Millionen Lei eingekommen sind und sich verpflichteten, gleichzeitig den Betrag von 300 Millionen Lei für Fabrikzwecke zu investieren. Die erwähnten Konzerne beabsichtigen in zwei großen Provinzstädten Siebenbürgens Stoff- und Textilfabriken zu errichten, da sie durch den anfangs Juni in Kraft getretenen neuen erhöhten Zolltarif nicht in das richtige Geschäft kamen und durch Ueberstellung eines Teiles ihrer Fabrikanlagen und zollfreie Fabrikation den Markt behaupten wollen.

Als minder wichtiges, jedoch für die Entwicklung der rumänischen Textilindustrie bedeutsames Ereignis können wir erwähnen, daß in Oradea-Mare (Großwardein) eine mechanische Weberei mit 40 Stühlen, und in Temesvar eine kleinere Seidenweberei zur Erzeugung von Material für Krawatten errichtet wurden.

Desiderius Szenes, Timisoara.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Produktionszahlen aus der Textilindustrie. Einem Berichte des schweizerischen Konsulates in Philadelphia entnehmen wir, daß die im Konsulardistrikt Philadelphia gelegenen Strumpfwarenfabriken monatlich 1,070,039 Dutzend Paare Seidenstrümpfe herstellen. 81 Fabriken, welche Wolle verarbeiten, erreichen eine Monatsleistung von 6,248,535 Pfund.

Rohstoffe

Kontrolle der Kreppseiden.

Es ist bekannt, daß in den Kreisen der Seidenfabrikanten, die fast alle heute mehr Kreppgarne verwenden als Organzin und Trame, längst der Wunsch besteht, auch für die Beurteilung der Krepp- und andern stark gezwirnten Seiden Richtlinien zu besitzen, die die Grundlage für eine sachgemäße Prüfung des Gespinstes abgeben sollen und vom Käufer und Verkäufer anerkannt werden. Die Usanzen der Handels- und Industrieplätze Lyon, Mailand und Zürich enthalten wohl genaue Vorschriften über die Beschaffenheit der andern Seidengespinste und über die Anforderungen, die an solche Ware gestellt werden dürfen, nicht aber über die Kreppgarne. Es rührt dies daher, daß zur Zeit der Ausarbeitung dieser Usanzen, die Kreppgarne wenigstens in der Schweiz und in Italien noch keine nennenswerte Rolle spielten und der Verkehr in solchen Seiden infolgedessen der freien Vereinbarung zwischen den Parteien überlassen wurde. So werden in den Zürcher Usanzen für den Handel in roher Seide, deren Neubearbeitung aus dem Jahr 1912 stammt, Crêpe, Grenadine und Poil als Spezialartikel bezeichnet und damit als „Seiden, die vom Verkäufer nach bestimmten Vorschriften des Käufers besonders angefertigt worden sind und die nicht mit den im gewöhnlichen Handelsverkehr gebräuchlichen Artikeln übereinstimmen" und ferner als „Seiden, die sich ihrer Natur nach im gewöhnlichen Handel nicht verkaufen lassen, d. h. insbesondere Seiden mit ganz feinem oder ganz grobem Titre, mit speziellen Torsionen, Fadenzahlen usf." Es ist klar, daß diese Umschreibung des Spezialartikels heute auf die Kreppgarne nicht mehr zutrifft.

Die Frage der Prüfung der Kreppseiden durch die Seidentrocknungsanstalten und der Aufstellung von Vorschriften über ihre Eigenschaften, hat den europäischen Seidenkongreß des Jahres 1925 in Paris beschäftigt und sie wird am nächsten Seidenkongreß in Mailand im Jahr 1927 erneut zur Sprache kommen. Inzwischen hat sich insbesondere die Handelskammer von Como (wohl auf Veranlassung der italienischen Seidenfabrikanten) der Angelegenheit angenommen und die Associazione Serica in Mailand ersucht, eine besondere Kommission zu ernennen, die nach Mitteln und Wegen zu suchen hätte, um eine vom technischen Standpunkt aus einwandfreie Prüfung der Kreppgarne zu ermöglichen. Nachdem verschiedene Vorbesprechungen zwischen Kreppzwirnern vorangegangen waren und die Associazione Serica die Ansicht ausgesprochen hatte, daß diese Kommission nicht nur aus Technikern bestehen sollte, als welche in erster Linie die Direktoren der Seidentrocknungsanstalten zu betrachten seien (der Direktor der Seidentrocknungsanstalt Como insbesondere ist von jeher für eine Kontrolle der Kreppgarne eingetreten), sondern auch aus Vertretern der Zwirner und Fabrikanten, wurde sie im Einverständnis mit dem Verband der italienischen Seidenstoff-Fabrikanten, folgendermaßen zusammengesetzt: Als Vorsitzender amtet Herr Gaetano Marchetti, Vizepräsident der Associazione Serica Italiana; es gehören der Kommission ferner an die Direktoren der beiden Mailänder Anstalten, sowie der Anstalten von Como und Turin, und, als Zwirner von Kreppseiden die Herren: Cambeford (Borgomanero), Cugnasca (Castelletto Ticino), Gavazzi (S. A. Pietro Gavazzi) und als Vertreter der Fabrik die Herren: Cattaneo, Lonati, Masciadri in Como.

Es ist zu erwarten, daß diese, in zweckmäßiger Weise zusammengesetzte Kommission, die, neben den Direktoren der Seidentrocknungsanstalten, hervorragende Vertreter der Hersteller und Verbraucher von Kreppgarnen aufweist, zu praktischen Schlüssen gelangen wird, die alsdann auch eine wertvolle Grundlage für die Erörterung dieser wichtigen Frage am nächsten europäischen Seidenkongreß abgeben dürften.

Die Zukunftsaussichten der Rohstoffversorgung für die Textil-Industrie.

In der Reichenberger Fachschrift „Wollen- und Leinen-Industrie" veröffentlichte Prof. Dr. Ernst Schultze, Direktor des Weltwirtschaftsinstitutes der Handelshochschule Leipzig, eine interessante Studie über obiges Gebiet. Wir entnehmen der Abhandlung folgenden Auszug über: „Die Industrialisierung der Welt."

Eine der wichtigsten Ursachen für die Verminderung der Rohstoffversorgung der Textilfabriken der alten Industrieländer ist in dem wachsenden Verbrauche der jungen Industriestaaten zu sehen. Ursprünglich wurde alle Rohbaumwolle, soweit sie industriell verarbeitet wurde, nach England geschafft, da in Lancashire die einzigen Baumwollfabriken arbeiteten. Allmählich ahmten andere Länder die britische Baumwollfabrikation nach und zogen Rohbaumwolle aus den überseeischen Gebieten an sich. Immer größer wurde der Kreis. Neben die Industrieländer Westeuropas traten die Vereinigten Staaten, die zunächst im Nordosten, später auch in dem baumwollbauenden Süden Textilfabriken anlegten.

Auch Indien begann mit der industriellen Verarbeitung seiner eigenen Rohstoffe. Später folgte Japan, weiterhin Brasilien, China und andere Länder aller Erdteile. Eine Vorstellung von dem wachsenden industriellen Verbrauche von Rohbaumwolle mögen folgende Ziffern bieten, die aus statistischen Angaben verschiedener Jahre und Quellen zusammengestellt sind.